

Putzen und Lüften

Auf PCB-Suche in Universitäts-Gebäuden

TÜBINGEN (an). Für eine Sofort-Sanierung der Morgenstelle besteht derzeit „keine Chance“, sagte Uni-Rektor Eberhard Schaich gestern im Anschluss an eine Personalversammlung auf der Morgenstelle. 300 Beschäftigte der Universität ließen sich dort über die PCB-Belastung berichten.

Wie Rektor Eberhard Schaich mitteilte, sind möglicherweise noch anderer Uni-Gebäude, die in den 60er und 70er Jahren entstanden, mit PCB belastet. Sicher ist, dass die PCB-verdächtigen Deckenplatten auch im Neuphilologikum (im Foyer und in den Seminarräumen im Erdgeschoss) sowie im Eingangsbereich der Mensa Wilhelmstraße verwendet wurden. Ob diese Platten tatsächlich auch PCB enthalten, muss noch getestet werden. Das Wirtschaftswissenschaftliche Seminar in der Mohlstraße harrt noch seiner Überprüfung. Etliche Uni-Gebäude hat das Staatliche Vermögens- und Hochbauamt bereits in Augenschein genommen und dabei keine verdächtigen Deckenplatten gefunden hat. Das sind unter anderem der Hegelbau in der Wilhelmstraße, das Geologen-Gebäude Hölderlinstraße 12, das Sportwissenschaftliche Institut, der Lothar-Meyer-Bau, das Botanische Institut sowie die Mensa Morgenstelle.

Für eine Sofort-Sanierung der Morgenstelle wird es vom Land kein Geld geben. Das machten gestern neben Rektor Schaich auch der neue Leiter des Vermögens- und Hochbauamtes, Bernd Selbmann, deutlich.

Bei der gestrigen Personalversammlung wurde Kritik daran geäußert, dass die einzige bisher in die We-

ge geleitete Sofort-Maßnahme gegen die PCB-Belastung nicht funktioniert: die gründliche Reinigung. „Da ist einiges dran“, bestätigte Schaich. Es habe „Kommunikations- und Organisationsprobleme“ mit der Putzfirma gegeben. Die Verwaltung wolle sich darum kümmern. Der Altstaub soll nun in einer speziellen Reinigungsaktion nicht nur von Böden und Regalbrettern, sondern auch aus Büchern oder Akten entfernt werden. „Man sollte lieber ein Mal richtig putzen, anstatt jede Woche den Staub neu aufzuwirbeln“, sagte Prof. Walter Jäger vom gleichnamigen Tübinger Umweltinstitut, das auch die Raumluft-Messungen auf der Morgenstelle gemacht hatte.

Dr. Paul Kahle sagte, dass es keinen zwingenden Zusammenhang zwischen PCB-Werten im Blut und bestimmten Krankheiten gebe. Deshalb mache es auch keinen Sinn, die Beschäftigten regelmäßig auf PCB-Belastung im Blut zu untersuchen. Prof. Friedrich Schweinsberg vom Hygiene-Institut machte den Vorschlag, Beschäftigte auf mutmaßliche Langzeitfolgen von PCB zu untersuchen. Dafür böten sich vor allem Untersuchungen des Immunsystems an. Ein Vorschlag, den auch Schaich nicht von der Hand weisen wollte – „wenngleich das eher Forschung als Messung wäre“.

Die Verwaltung will detaillierte Verhaltensregeln ausarbeiten, wie Beschäftigte mit der PCB-Problematik umgehen sollen. Dazu gehören Anweisungen für die Mitarbeiter im Technischen Betriebsamt (TBA), die für Wartungsarbeiten immer wieder die Deckenplatten abnehmen müssen. Dazu gehören aber auch Ratschläge für „richtiges Lüften“. Schwangere sollen ihren Büro-Platz – wenn dort höhere Werte gemessen werden – tauschen können.